

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1744)

Artikel: Schlacht am Panaro-Fluss in Italien, zwischen der Spanisch- und Oesterreichisch-Piemontesischen Armee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlacht am Panaro-Fluß in Italien / zwischen der Spanisch- und Österreichisch-Piemontesischen Armee.



1.) Der commandierende Österreichische Feld-Marschall Graf von Traum. 2.) Das Österreichische Feld-Lager und Theil der Artillerie. 3.) Das Spanische Feld-Lager. 4.) Die Croaten und Vanduren auf dem Boden ligend, wie sie den Feind herzhaft angreissen und zu weichen genötigt. 5.) Flucht der Spanier über den Panaro. 6.) Die Feinde nehmen die Flucht durch den Strohm. 7.) Die Schiff-Brück.

Spanische und Savoische Unruhen und Kriegs-Verrichtungen.

Wir haben vor einem Jahr den Durchl. Don Philipp mit seinen Truppen in dem eroberten Herzogthum Savoy gelassen, alwo ihm das ganze Land, als er triumphierend in Chambry seinen Einzug gehalten, den Eyd der Treu abgelegt. Es gelustete den Neapolitanischen König Don Carlos seinen Väterlichen Truppen mit einigen Regimenter zu hülff zu kommen, allein der Englische Admiral Mathews, so das ganze Mittelländische Meer von Spanien an bis Italien mit einer starken Kriegs-Flotten durchstreicht, erschien unvermehlt vor der Hauptstadt Neapolis, er drohete dasige Einwohner zu bombardieren, und eine Landung vor sich zu nehmen, wann der Neapolitanische König nicht alsbald den Neutralitäts-Tractat, so der Admiral ihm vorgeschrieben und überseind, genehm halten, und seine Truppen, so er zu den Spaniern stossen lassen, unverzüglich zurück berufen würde, so auch geschehn. Mithin segelte der Englische Admiral lang der Küsten fort, zwangs die Geueiser, daß sie denen Spaniern auch in ihren Häfen keine Sicherheit mehr gestatten könnten. Selbsten vor dem Französischen Meer-Vor-Toulon halter er die darinnen ligende Spanische Flotte dergestossen eingehlossen; daß sie wieder zurück noch fort könnten, also daß die ganze Mittelländische See von allem, was nur Spanisch dents, ganz rein ist.

Schlacht am Panaro-Fluß in Italien.

Indessen veranlaßeten die üblichen Umstände die Spanier den Einschluß zu fassen, von Bologna aus sich um bessern Quartier umzuschauen, sie wolten solche im Herzogthum Modena behaupten, deswegen fachte der Spanische General de Gage Anfangs Februarii die unvermehlte Resolution die Hauptstadt Modenazu überzumpeln; der Aufbruch war mit großer Stille und Vorsichtigkeit vorgenommen, und damit niemand nichts erfahren wurde, die Schildwachten unter denen Stadt-Toren zu Bologna ausgestellt gelassen waren, eilten darauf mit starken Schritten nach dem Panaro-Fluß, alwo sie zu Bedeckung der Brücken vier tausend Mann zurückgelassen, das Spanische Absehen giengen dahin, ein Regiment Hungarischer Reuteren und etliche dort im Quartier gelegene Compagnien abzuschneiden, welche aber noch in Zeit davon Kundschafft eingehoblet, und alsbald über den Sechio-Fluß zur Österreichischen Armeen gezogen sind, welche von dem General Feld-Marschall Grafen von Traun direcus versammelt ware, des besten Einschlusses eines mit den Spaniolen zu wagen, deswegen er den 8ten Mörting am Morgen früh auf selbige losgiengen, und zum Schlag den höchste, erst Abends um 4. Uhr giengen das Gefecht an, und währete bis den folgenden Morgen; Der klare

Mondschein und das gute frockne Wetter war den freiteren gunstig, so das beide Parthenen die ganze Nacht tapfer gefochten, und besamen die Spanier in derselben über die Österreicher den Vortheil. Über des morgenden Tags sieg das zweyte Hauptreffen an, und daurete bis zwei Stund in die Nacht; Anfangs etliue die Sardinische Cavallerie jämlich, die Spanier erbeuteten von ihnen drey Standarten, drey Panden und etliche Canonen, den ganzen Tag währete das Gefecht fort; Der Sardinische General Graf d'Appremont unterstützte die leidende Piemonteser-Troupen, giengen auf die Spanier mit großer Herzhaftigkeit los, fassete sie in die Flanquen, warffe ihre erste Linie über einen Haufen, und trieben solche bis Campo-Santo fort, also daß die siehende Spanier ihre in den Bauen Häusern versteckte Troupen im Stich gelassen; Bey dielem Alas ward Graf d'Appremont unter den Mieren durch und durch geschossen, welches ihm etliche Monat heimach das Leben gekostet. Die Savoische Regimenter, darunter das Diesbachische von Bern, erzeugten viele Herzhaftigkeit, verfolgten die wehende Spanier, also daß am späthen Abend der Sieg vor die Österreichische und Wallische Troupen erfolget ist. Spanischer Seit wurde an Todten, Bleitaten, Gefangen- und Aufreissern über fünf tausend Mann gejehlet, darunter neuwig Officier; das Wallonische und der König Regimenter war fast völlig zu Schanden gehauen, blutiger Seit sind zwey tausend Mann geblieben; Bey den Österreichischen Generalen Eiceri und Preßberg waren mit siben bis acht Wunden bleicht, dem General Feld-Marschall Graf von Traun wurden drey Pferde unter dem Leib weggeschossen, und hielt dieser Herr seines hohen Alters ohngeachtet, die Fatiuen beude Tag und Nacht aus; Das Graf Wallische und Wohltische Regiment wurden fast völlig ruiniert; Die Selavonische Volcker haben sich während der Action beider Tagen signaliert, und könne man ihre Beständigkeit und Wohlverhalten nicht gnug rühmen, der Graf von Althan vereiste alsbald mit sechs blasendem Postillionen nach Wien.

Der Commandierende Österreichische General Herr Graf von Traun resignerte indessen wegen seines vorgeschüchten Alters oder vielmehr andern zugestossenen Verdrießlichkeiten seine in Italien habende hohe Bedienungen, darvon aber gar wenig bekannt worden, darauf wurde von Ihro Majestät der Königin von Ungarn und Böhmen, der berühmte und durch seine in Böhmen gegen die Franzosen erzeugte Thaten bekannte General Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz an dessen Stell ernamset, solcher drach Anfangs Herbstmonat nach Italien auf, und laugte den 10. dī zu Mantua an. Der König von Sardinien hat, um seine Hochachtung gegen den Herren Grafen von Traun zu zeigen, ein eigenhändiges Schreiben, in den bündigsten Ausdruckungen, vor seiner Abreis an, und währete bis den folgenden Morgen; Der klare

Spanier im Savoy.

Es hat die Spanische Arme in Savoy diesen Sommer durch allerhand Bewegungen gemacht, aber doch ihren Endzweck in Piemont einzudringen nicht erreichen können. Der Spanische General de las Minas hat die Grenzen des Walliser-Lands selber besichtigt, und befunden, daß der Zug nach Italien durch solche enge Straßen, ganz unmöglich seye, welches derselbe auch seinem König alsbald berichtet. Indessen hatten alle Einwohner der Thäler auf Befehl des Königs von Sardinien, die Waaffen ergriffen, und weil unter der Spanischen Arme viele Piemonteser waren, so giengen dieselbe Häusern weise durch, die Spanier hatten ein neues Kopfgeldt auf alle Einwohner in Savoyen, auf ihre Häuser und das Vieh gesetzt, bey welchen nach und nach aus Spanien Verstärkungs-Troupen ankamen; auch wurde allen Einwohnern dieses Herzogthums von was Stande sie waren, bey Lebens-Straff und Confinierung ihrer Güter verbotted, ohne vorher von dem Infant Don Philipp erhaltene Erlaubnis aus dem Land zu gehen, welcher Infant zwey Millionen Piastres, und fünf und dreißig tausend vierfachel Duplonen an barem Gelde aus Spanien empfangen hatte. Nicht weniger so wurde allen Gemeinden in Savoyen anbefohlen, daß eine jedi ins besonder bis Anfang Brachmonats eine Rechnung eingegeben solle, von allem dem, was sie bis dahin denen Spanischen Troupen angeschafft; eben dergleichen Rechnung wurde auch von den Zeugen abgesfordert, welche entweder dem Intendanten selbst oder der Arme Geleit vorgeschossen, sodann wurden die Spanische Kranken in die Spithäler nach Grenoble gesendet. Und weil die Spanier allerhand Bewegungen machten, als wollten sie mit ihrer Arme aufbrechen, mußte jede Pfarrer siben Maultiere und drey Mann hergeben; dergleichen ließen sie viele Feldbetter und Zelten verfertigen, und auf der Seite der Landschaft Brianconois wurden die Straßen mehrers verfestigt, auch hin und wieder große Magazinen angelegt, inzwischen hatten die Spanier Montuelian auf das eisertige befestigt, und große Magazins daselbst aufgerichtet. Spanier wollen in Italien einbrechen.

Ausgangs Herbstmonats brachen die Spanier auf, und versuchten bei Briancon in das Herzogthum Nice, und von dar in Italien einzubrechen, welches dann den Bernerschen am Genfer-See gelegenen Volckern ihre Heimreise zunegen gebracht, da sie Anfangs Weinmonats glücklich bey ihren Hausmuttern wieder angelangt; da sie durch die Haupt-Stadt gezogen, waren alle Bischauer über ihre saubere Montur, schönen Aufzug und March ungemein vermeigt. Anfangs Weinmonats hat die Spanische Arme in dreißig tausend Mann stark den Einfall in Italien durch die Berge und schmale Eingänge in das Thal Saluzze gewagt, alda sie sich etliche Tage gelagert bis die ganze Arme versammelt ware. Nachdem die Spanische Ar-

mee mit vierzehn großen Canonen, und sämtlicher Feste Artillerie, den Hügel d'Aguet passiert, so machte sie am 5. und 6. dī alle Anstalt zum Angriff, und stiegen solche wirklich an beim Schloß Dauphin zwey Batterien aufzurichten, welcher Ort auch als er den ganzen Tag das feindliche Feuer aufgehalten, des Abends durch den Commandant, nach gehabter Ordre, den Spaniern eingeräumt wurde. An diesem Tag attaquierte auch ein Spanisches Corps Granadiers und Miquelets den Posten de Pierre Longue; es ließ aber der Brigadier Guibert, der sich mit seiner Brigade auf die Höhe gezogen, die vom Obrist Roquin commandirte Grenadiers und Piquet auf den Feind losgehen, welcher dann auch weit zurück getrieben, und aus ihren Vorposten gejagt wurden. Am 8. besagten Monats stiunden beide Armeen im Genuhr, und avancierten die Spanier mit ihren Batterien gegen die Piemonteser, welche aber mit ihren Canonen, so mit Kartätschen geladen waren, den Spaniern das weitere Schießen verbottent. Der große Schaden aber ist ihnen durch einige verdeckte Batterien und Minen, welche die Piemonteser auf diesem Posten gehabt und springen lassen, zugefügt worden. Inzwischen hatten die Spanier den Brigadier Guibert, welcher die Nacht vorher mit zwey Bataillon verfaretet worden, aufs neue hitziger als den vorigen Tag angefallen, doch aber auf allen Seiten zurück getrieben wurden, worauf die Piemontesischen Völcker mitten im Holz, mit welchen dieser Berg bedeckt ist, Posto gefasst; Sie stiunden auch alda eine frische Attacke von den Spaniern aus, so ihnen aber auch wie die vorigen mischungen, und sollen solche beyde mal zum wenigsten achthundert Mann verloren haben. Hierauf suchten die Spanier in der Mitte einzudringen, sie mußten aber beim ersten Feuer zurück ziehen; und obgleich fünf Bataillon Franzosen, mit achthundert Spaniern und zweyhundert Miquelets, den Piemontesischen rechten Flügel angegriffen, aber dergestalt bewillkommen worden, daß sie den Rückweg nehmen, und bey fünfhundert Mann ligen lassen müssen. Seit dem sollen die Spanier über Hals und Kopf zurück marschieren, und was ihnen hinterlich ist dahinten lassen. Es scheint der Himmel habe die Spanier in den Piemontesischen Thäleren züchtigen wollen, dann sie kaum darinn, wurden selbige eingeschneit, und der Mangel an Lebens-Mittel ward so groß, daß ein Commiss-Brotklein neun Batzen gegolten. In diesen Actionen sollen Piemontesischer Seit nur drey Officier getötet, und wenige bleicht worden seyn; an Gemeinen aber Tote und Bleichte bey hundert Mann. Der König ist während diesen Actionen allezeit in der Mitten und im größten Feuer gewesen. Die Piemonteser haben etlich vornehme Spanische Gefangene und sechshundert Defektors bekommen; wie auch dreihundert schwärbeladene Maultiere, nebst vielen Pferden erbeutet. Der Spanische Infant Don Philipp soll wieder auf dem Weg nach Chambry begriffen seyn.